



PHOTO
ELYSEE
DEBI
CORNWALL
MUSTERBÜRGER*INNEN
30.06 – 01.10.2023

GEWINNERIN PRIX ELYSÉE 2023 DEBI CORNWALL

Die Gewinnerin des Prix Elysée 2023 heisst Debi Cornwall (geb. 1973 in den USA). Ihr Projekt *Model Citizens* [Musterbürger*innen] wurde im März 2023 im Photo Elysée von der internationalen Jury ausgewählt:

“Die Arbeit steht im Zusammenhang mit jüngsten Ereignissen und ist angesichts der Auswirkungen von Fake News auf unsere Gesellschaft ein wichtiger, zum richtigen Zeitpunkt erbrachter Beitrag. Mit ihrer Recherche versucht die Künstlerin, die unscharfe Linie zwischen Wahrheit und Dichtung zu fassen. Das Projekt, das sowohl ein politisches als auch ein intellektuelles Engagement darstellt, verdeutlicht, wie dringend und notwendig wir Fotografie als Beweismittel in Frage stellen müssen. Der Effekt von Fake News bleibt nicht auf die USA begrenzt – die Künstlerin erzählt eine lokale Geschichte, in der es um weltweite Anliegen geht. Wir sind fest davon überzeugt, dass Debi Cornwall mit dem Prix Elysée ein neues, breiteres Publikum erreichen und durch den Preis europaweit grössere Sichtbarkeit erlangen wird.”

Die internationale Jury zu *Model Citizens*.

Die Jury bestand aus:

- Chiara Bardelli Nonino, freie Kuratorin und Kunstverlegerin, Mailand
- Lewis Chaplin, Mitgründer von Loose Joints Publishing, Marseille-London
- Felix Hoffmann, Künstlerischer Leiter des FOTO ARSENAL, Wien
- Fiona Rogers, Women in Photography-Kuratorin der Parasol Foundation, Victoria & Albert Museum, London
- Christoph Wiesner, Direktor der Rencontres de la photographie, Arles
- Michel Parmigiani, Gründer von Parmigiani Fleurier, Fleurier
- Nathalie Herschdorfer, Direktorin von Photo Elysée und Vorsitzende der internationalen Jury

Die aktuelle Ausstellung gibt einen ersten Einblick in das noch in Arbeit befindliche Projekt, das im Laufe des nächsten Jahres abgeschlossen sein wird.

PRIX ELYSÉE. INTERNATIONALER FOTOGRAFIEPREIS

Der mit 80.000 Schweizer Franken dotierte Prix Elysée ist einer der prestigeträchtigsten Preise für Fotografie. Auf Grundlage einer internationalen Ausschreibung ohne jede thematische Einschränkung oder Altersgrenze wird er alle zwei Jahre an eine*n bereits etablierte*n Fotografen oder Fotografin vergeben. Der Prix Elysée ermöglicht die finanzielle Umsetzung eines ehrgeizigen neuen Vorhabens und dessen Veröffentlichung in Buchform.

In der ersten Phase werden acht Künstler*innen nominiert, die jeweils den Betrag von 5.000 CHF für die Entwicklung eines neuen Projekts erhalten. Anschliessend tritt eine internationale Jury in Lausanne zusammen, um unter den acht nominierten Projekten den Prix Elysée auszuwählen. Der oder die Gewinner*in schliesst dann innerhalb eines Jahres das Projekt ab und publiziert es in Form eines Buches.

Fotograf*innen kuratorische Begleitung und finanzielle Hilfe zukommen zu lassen, ist ebenso wichtig, wie ihre Kulturschätze für die kommenden Generationen zu bewahren. Seit 2014 loben Photo Elysée und Parmigiani Fleurier gemeinsam den Prix Elysée aus, um kreatives Schaffen und die Verwirklichung neuer Arbeiten zu fördern.

OPFER.

Diorama zur Triage im Zweiten Weltkrieg.

Historical Museum, Camp Roberts
Camp Roberts, Kalifornien (2018)

VERFOLGUNGSSZENARIO 3.

Ein Auszubildender der US-amerikanischen Grenzkontrollbehörde gibt einem Schauspieler Anweisung, die illegal über die Grenze gekommenen «Fremden» zu verfolgen, zu stellen und abzuführen.

U.S. Border Patrol Academy
Artesia, New Mexico (2023)

FAHNENAPPELL.

Versammlung unter dem Motto
«Save America»
Miami, Florida (2022)

FALSCHER GRENZMAUER 1.

An der Grenze zwischen den USA und Mexiko läuft über 300 Kilometer eine Mauerattrappe entlang.

U.S. Border Patrol Academy
Artesia, New Mexico (2023)

NUMBER ONE.

Die Teilnehmenden an der «Save America»-Versammlung recken bei einer Vorrede den Zeigefinger in die Höhe. Angeblich wurde diese Geste hier erstmals bei einer Veranstaltung von Donald Trump von einer Menschenmenge übernommen. Der erhobene Finger wurde unterschiedlich interpretiert, etwa als «America first» oder als Zeichen der Anhänger der QAnon-Gruppe, «Where we go one we go all» (WWG1WGA – Wo einer von uns hingehet, da gehen wir alle hin). Die Demonstranten erklärten mir, sie wollten «Gott zurückholen» ins Leben der Amerikaner, obwohl einer von ihnen ein QAnon-Armband trug.

Versammlung unter dem Motto
«Save America»
Youngstown, Ohio (2022)

KRISENDARSTELLER*IN (SUBSTANTIV)

1

Ein*e Berufs- oder Laienschauspieler*in mit einer Rolle bei einer Notfallübung, in der eine spezifische Krisensituation inszeniert wird.

2

(In einer «False Flag»-Verschwörungstheorie) eine Person, die vorgibt, Opfer einer Falschmeldung zu sein.

BEWERTUNGSSZENARIO 1.

Ein Auszubildender der US-amerikanischen Grenzkontrollbehörde geht bei einer Übung zur Bewertung von Feuerwaffen auf eine unbekannte Gefahr zu.

U.S. Border Patrol Academy
Artesia, New Mexico (2023)

DIE UMARMUNG 2.

Versammlung unter dem Motto
«Save America»
Miami, Florida (2022)

SZENARIO DES AGGRESSIVEN FREMDEN.

Bei dieser Übung müssen die Auszubildenden in der Nähe der Grenzmauer den Angriff auf einen Kollegen abwehren, die verantwortlichen «Fremden» stellen, festnehmen, Erste Hilfe leisten und den Sanitäter rufen.

U.S. Border Patrol Academy
Artesia, New Mexico (2023)

11. SEPTEMBER / WORLD TRADE CENTER INSTALLATION.

JFK Special Warfare Museum
Fort Bragg, North Carolina (2021)

WARNUNG.

(2022)

MODEL CITIZENS [MUSTERBÜRGER*INNEN]

Bei meinen Ausgrabungen in der US-amerikanischen Gesellschaft – die von den Gefängnissen des «Kriegs gegen den Terror» auf der Militärbasis Guantánamo Bay (Kuba) bis zu den militärischen Truppenübungsplätzen und darüber hinaus reichten – habe ich ein vielschichtiges Ökosystem freigelegt: Öffentliche Einrichtungen, die die Wirklichkeit für eine Konsumgesellschaft inszenieren und ein zunehmend konsumfreudiges Publikum.

Natürlich kann Fotografie ein Beweismittel sein, aber ein Beweis wofür? Mein Projekt *Model Citizens* untersucht, wie in den USA – einer hochgerüsteten Gesellschaft, deren Bürger*innen sich nicht auf eine Wahrheit einigen können – Wirklichkeit in Szene gesetzt und Bürgerschaft zur darstellerischen Leistung wird. Begonnen habe ich mit diesen Recherchen bei meinem zweiten Buch *Necessary Fictions* (Radius Books, 2020), für das ich die Kriegsspiele der US-Armee fotografierte.

In Museen, Ausstellungen und auf Messen, auf nicht-militärischen Übungsplätzen wie der «U.S. Border Patrol Academy» und auch im Alltag nehme ich Bilder auf, die zum Nachdenken anregen: Wie wird hier Fiktion erzeugt? Wie wird sie zu einem Produkt, das man gern kauft? Wie bereitet sie uns in einer Gesellschaft, die sich im permanenten Krisenmodus befindet, mal auf die Wirklichkeit vor und lenkt uns dann wieder von ihr ab?

Diesen Themen werde ich im Laufe der nächsten Monate weiter nachgehen und versuchen, für den letzten Teil meiner Fotobuchtrilogie über die *conditio americana* den roten Faden innerhalb dieser unterschiedlichen Darbietungen herauszuarbeiten.

- Debi Cornwall

GRÜNER BILDSCHIRM.

Bürgerschaft als Metapher: Eine weisse Tafel, eine leere Bühne, als ideale Projektionsfläche für die eigenen Ideale, Hoffnungen und Träume für die Gesellschaft.

(2022)

DANK

**Ausstellung *Debi Cornwall.*
*Musterbürger*innen* ist eine
Installation des Projekts in Arbeit der
Gewinnerin des Prix Elysée 2023**

**Projektleitung Photo Elysée
Lydia Dorner**

**Übersetzungen
Kristina Lowis
Agnès Maccaboni**

**PHOTO PRIX
ELYSEE ELYSEE**



PARMIGIANI
1837